

Kennen Sie ein Wort mit 4 ‚Z‘ ?

z.B. dies: Azvenzkranzkerzen !

Wenn es draußen dunkler wird, dann hängen oder liegen bei uns - oft schon lange vor dem 1. Advent – grüne Kränze aus gebundenen Nadelbaumzweigen, anfangs nur geschmückt mit rotem Band und vier roten Kerzen – inzwischen natürlich oft kräftig aufgepeppt mit allerhand ‚Jedöns‘...

Dieser Brauch in der Vorweihnachtszeit ist noch gar nicht so alt:

er soll helfen, gut an Weihnachten anzukommen –

mit einer Art Entschleunigung, und zur Einstimmung auf ein wichtiges Fest der Christenheit:

die Geburt Jesu, die wir bei uns ja in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember feiern.

An den vier Sonntagen davor wird jeweils ein Licht mehr angezündet, bis dann an Heiligabend die Lichter am Christbaum erstrahlen. Damit wird sicher auch angeknüpft an uralte, schon vorchristliche Bräuche, die dunkle Jahreszeit bei uns aufzuhellen

und mit dem Grün von Nadelbäumen daran zu erinnern: es wird nicht dunkel bleiben...

Der 1. Adventskranz hing wohl 1839 in der Nähe von Hamburg, in einer Art Heim für arme Kinder, das der evangelische Pastor Johann Hinrich Wichern begonnen hatte.

Er benutzte noch ein altes Wagenrad und befestigte daran 20 kleine rote Kerzen und vier große weiße: damit konnten die Kinder abzählen, wie lange es noch bis Weihnachten dauert...

Von da ist der ‚evangelische‘ Kranz in etlichen Variationen auch in die Kirchen eingewandert, 1925 auch zum 1. Mal in einer katholischen Kirche, und zwar in Köln !

Wer will, kann im *Grün* des Kranzes die *Hoffnung* auf das Licht der Welt, Christus, sehen – versinnbildlicht durch die *roten* Kerzen, die dann für Gottes *Liebe* zu den Menschen stehen.

Das Licht von Kerzen und die Liebe sind ‚Dinge‘, die mehr werden, wenn man sie teilt.

Das erfahren Menschen heute oft, wenn am Ende des Christnacht-Gottesdienstes von allen kleine Kerzen angezündet werden und ihr Glanz oft auch die Gesichter zum Glänzen bringt...

Übrigens: im Netzwerkhaus in der Rosellstraße 3 machen wir seit Jahren mit

bei den **Offenen Türen im Advent,**

einer nachdenklich-fröhlichen Stunde mit Erzählen, Singen, Plätzchen usw.

hinter offenen Türen hier in Hürth, zu denen Menschen der evangelischen und katholischen Gemeinde einladen – in der Regel um 19 Uhr: bei uns ist Station diesmal am Nikolaustag, dem 6. Dezember.

HERZLICH WILLKOMMEN !

